



Johannes Boldt



Edmund Döffinger



Heriba Sadlowski



Margot Jesse

*** 825 Jahre Plate ***

Festschrift zum Jubiläum

Festwoche
vom 2. - 10. Juli 2016



Brigitte Hoffsbildt



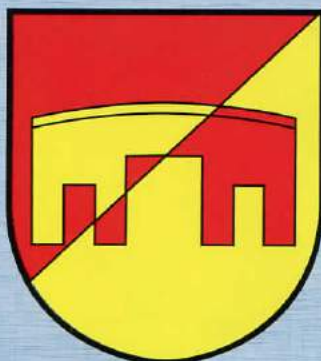
Brigitte Riß



Reiner Grunert



Sylvia Krebs



Steffen Korwand

**Zusammen sind wir 825,
so alt wie unser Plate**



Pastor Bernd Klaas



Daniela Dauck



Andreas Dauck



Martin Aust



Antonia Erdmann



Carolin Ollenschläger



Elise Siggelkow



Zwillinge
Ludwig Siggelkow



Vincent Haupt



-
- Herausgeber:** Gemeinde Plate
- Redaktion:** Cornelia und Ingo Dührsen, Ute Hartig, Karl-Georg Haustein, Frank Hofmann, Heidi Puchala, Brunhilde und Wolfgang Schmidt
- Fotos:** Karl-Georg Haustein und Aufnahmen, die aus dem Fundus von Privatpersonen, Einrichtungen und Unternehmen bereitgestellt wurden
- Illustrationen:** Franziska Franz
- Gesamtherstellung:** Delego Wirtschaftsverlag Detlef Lüth

Wort zum Jubiläum



**Liebe Bürgerinnen und Bürger aus Plate,
Peckatel und Consrade, liebe Nachbarinnen
und Nachbarn, liebe Gäste,**

mit der ganzen Gemeinde in unseren Dörfern Plate, Peckatel und Consrade freuen wir uns auf die bevorstehende 825-Jahr-Feier und wünschen uns allen eine erlebnis- und ereignisreiche Festwoche mit vielen tollen Aktivitäten und Aktionen.

Mit einem solchen Jubiläum haben wir einen Grund zum Feiern und gleichzeitig die Gelegenheit, in die Geschichte zurück und auf unsere Chancen in der Zukunft voraus zu blicken. Schauen wir also zurück ins Jahr 1191. Im Frühjahr des Jahres wurde im fernen Rom ein 85-jähriger Greis als Coelestin III. zum Papst gewählt. Und zu unser aller Glück schaffte es Coelestin III., neben seinem historisch verbürgten Ärger mit dem Stauferkaiser Heinrich IV. und mit den Normannenkönigen, im ersten Jahr seines Pontifikats, eben am 24. Oktober 1191, eine Urkunde zu unterzeichnen und damit für die Ersterwähnung des Dorfes Plate zu sorgen. Mit dem Schriftstück wurde festgesetzt, dass der Schifffahrtszoll aus Plote (Plate) zur Beschaffung von Lichtern in der Kirche zu Zwerin (Schwerin) genutzt werden solle.

Aus der gleichen Zeit stammen die Farben Rot und Gold in unserem Wappen, es sind die der damaligen Grafschaft Schwerin, derart zweifarbig ist darin die Brücke über die Stör in Plate mit ihren markanten drei Bögen dargestellt.

Berufen wir uns also auf die Urkunde eines Mannes, der das schöne Mecklenburg und unser Plate wohl nie gesehen hat und feiern unser 825-jähriges Jubiläum.

Schenkt man unserer Chronik Glauben, wurde nicht sehr oft in der Gemeinde ein Jubiläumstag anlässlich der ersten urkundlichen Erwähnung des Ortes feierlich begangen. Vielen Leserinnen und Lesern dieser Zeilen ist aber bestimmt noch die 800-Jahr-Feier in guter Erinnerung.

Mit der Festschrift, die Sie jetzt in Ihren Händen halten, liefern die Verfasser eine Bestandsaufnahme, wie sich Plate seinen Einwohnern und Gästen heute präsentiert, was Plate ausmacht und aktuell zu bieten hat. Denn viel, sehr viel hat sich in den Jahren seit dem Jubiläum 1991 in Plate und den Ortsteilen Peckatel und Consrade verändert und viel Neues ist geschaffen worden. Die Einwohnerzahl der Gemeinde stieg in den Jahren von 1.896 im Jahr 1990 auf 3.333 – kein Scherz, sondern ein weiterer Grund zum Feiern – gezählt im Frühjahr 2015.

Mit dem Fleiß der Plater, Peckateler und Consrader, gepaart mit klugen Entscheidungen, wurde zielgerichtet investiert. Mit und ohne Fördergelder wurden Gebäude, Anlagen, Abwasserkanäle und Versorgungsleitungen errichtet und ausgebaut. Dazu kommt eine große Anzahl von Firmen und Dienstleistern, die Arbeitsplätze in unserer Gemeinde geschaffen haben. Das alles zusammen, eingebettet in die wunderbare Lewitz-Landschaft und die Nähe zur Landeshauptstadt Schwerin, macht unsere Dörfer zu attraktiven Wohnstandorten, in denen aktive Vereine und engagierte Bürger für ein reiches Gemeindeleben sorgen. Unseren Gästen empfehlen wir bei Ihrem Besuch ausreichend Zeit. Rüsten Sie sich mit gutem Schuhwerk oder einem verkehrssicheren Fahrrad aus, und dann beginnen Sie Ihren Weg an der Störbrücke in Plate, gehen schnurstracks in unsere Bibliothek und erwerben als Reiseführer die „Plater Dorfchronik“ und die „Consrader Geschichte und Geschichten“. Nach intensiver Lektüre werden Sie kein Ziel in unserer Gemeinde versäumen. Beim Rundgang werden Ihnen wahrscheinlich der Treidelpfad an der Stör mit Chancen auf Biber- und Eisvogelschau und natürlich die bemerkenswert schönen Kirchen in Peckatel, Consrade und Plate in größter Erinnerung bleiben.

Weitere Tipps für Ihre Visite können Sie bei der geplanten Fotoausstellung anlässlich der 825-Jahr-Feier bekommen, denn sicherlich wird es dort viele Hinweise auf weitere Motive und Ziele geben.

Bedanken möchte ich mich bei allen Mitgliedern des Arbeitskreises, die dieses Jubiläum organisiert haben. Das sind Vertreter aus den Vereinen, der Feuerwehr, des Kindergartens, der Naturgrundschule und der Gemeindevertretung.

Einen großen Dank aber auch an die vielen Helfer, die bei den Vorbereitungen zu diesem Fest und beim Aufbau mitgeholfen haben. Es ist immer wieder eine Freude zu sehen, wie sich viele unserer Bürgerinnen und Bürger einbringen und mitmachen. Und schließlich einen herzlichen Dank an die Anwohner und Grundstückseigentümer, die sich durch das Herausschmücken unserer Straßen und Plätze mit Ideen, Rat und Tat beteiligten.

Freuen wir uns darauf, ein Viertel-Jahrhundert-Fest gemeinsam begehen und feiern zu können. Der Gemeinde Plate wünsche ich weiterhin eine erfolgreiche Entwicklung und allen Bürgerinnen und Bürgern in Plate, Peckatel und Consrade eine glückliche und friedvolle Zukunft.

Meinen Wunsch für die anstehende Festwoche fasse ich in vier Worte:

Einfach ein schönes Dorffest!

Es grüßt Sie alle recht herzlich
Ihr Bürgermeister



Ronald Radscheidt



Gruß aus Sörup
von
Bürgermeister Dieter Stoltmann



Liebe Plater Jubilare,

vor genau 25 Jahren haben die Gemeinden Plate und Sörup ihre Partnerschaft geschlossen. In einer Phase des Umbruchs und Neubeginns konnten wir Ihnen, wo es gewünscht war, mit Rat und Erfahrung zur Seite stehen und freuen uns heute mit Ihnen über das, was seitdem in Plate geworden und gewachsen ist.

Zur Feier „825 Jahre Plate“ grüßen wir Sie als Partner-Gemeinde freundschaftlich und wünschen Ihnen im Jubiläumsjahr eine schöne Festwoche.



Große Städte haben ihre Stadtteile oder Stadtbezirke. Plate hat ein Ober- und ein Unterdorf. Und wenn man alte Plater hört, ist die Stör nicht das Einzige, was die Ober- und die Unterdörfler voneinander trennt – und die Störbrücke auch nicht das Einzige, was sie miteinander verbindet.



Das „Blaue Wunder“ von Plate

Die Ampeln schalten in gleichmäßigem Rhythmus. Der Autoverkehr rauscht, hin und her. Halb Plate überquert täglich die Störbrücke. Bahnfahrer eilen zum Zug, junge Mütter schieben ihren Kinderwagen drüber, Senioren ihren Rollator. Frauen und Männer tragen ihre Einkäufe nach Hause, Schulkinder ihren Ranzen. Radfahrer sind unterwegs, oft auch auf den Fußwegen an der Brückenseite. Unerlaubterweise, aber „es geht schneller, man muss dann kein Ampelgrün abwarten“. Die Plater mögen ihre Brücke und lassen sie: Im Sommer jedenfalls, wenn sie ein paar Mal am Tag für den Schiffsverkehr angehoben wird. Zehn Minuten Warten in der Sonne sind manchem zu viel. Gelassen betrachten andere auf der Holzbank nebenan das Spektakel. Und völlig unbewegt sehen „Heini und Bubi“ zu, die beiden großen Holzfiguren des Anglervereins. Die Brücke ist ein besonderer Teil von Plate und hat es immerhin bis ins Ortswappen geschafft.

Hubbrücke ist die Plater Brücke erst seit 2006. Vorher war sie Zugbrücke und das wohl schon sehr lange, wenngleich in unterschiedlichsten Ausführungen. Die nur sechsmonatige Umbauzeit 2005 / 2006 feierten die Plater erlöst. Besonders die Autofahrer waren heilfroh über das Ende der Umleitungen.



1930 siegte die Technik über die Muskelkraft des Brückenwärters. Der hatte zum Öffnen der Brücke noch 10 Minuten gebraucht. Mit einer elektrisch betriebenen Winde war das in 65 Sekunden erledigt.

Gleich nach Kriegsende 1945 war die Stör Grenze in Plate. Das Oberdorf hielten die Amerikaner besetzt, das Unterdorf die Russen. Niemandland: die Störbrücke. Mit Schlagbaum und Personenkontrolle. Nach wenigen Wochen wechselte die Besetzung im Oberdorf. Die Engländer kamen und mit ihnen ein Ritual, das Plate noch nicht erlebt hatte. Denn dieser schottische Truppenteil errichtete ein Schilderhaus am Schlagbaum und löste seine Wache alle vier Stunden mit Dudelsackbegleitung ab.

Viel Wasser ist seitdem die Stör hinunter geflossen. Heute kann man bequem am Geländer stehen, ins Wasser spucken und darüber sinnieren, wie Brücken verbinden und trennen können.

Plate – ein Jubilar mit Profil

Es hat mal einer gesagt: „Gäbe es nur Plate auf dieser Welt, man hätte hier alles, was man zum Leben braucht“. Recht hat er!

Wer in Plate ein Haus bauen möchte, der hat am Ort die J & S Hochbau GmbH oder die Baufirma Niemann als verlässliche Partner an seiner Seite. Dachstuhl, Dachdecken und Klempnerei am Dach könnte KBM Dachsystem Bert Mauermann komplett erledigen, aber auch von Sven Grahl könnte das Dach meisterlich gedeckt werden oder – wenn es aus Schilfrohr sein soll – von Reet-Dachdeckermeister Frank Casper. Die Baustellensicherung übernimmt die Plater Niederlassung von „Zeppelin Rental“, die Außenanlagen der Teich- und Gartenbau Jan Baumgarten und den Brandschutz legt der Bauherr in die Hände von Brandschutz-Service Rolf Lindemann. Elektro macht André Bergmann, Fliesen legen Marco Haupt oder Bauservice Jan Koß und um den Fußboden kümmert sich Thomas Kotwas. Die gewünschte Farbe in das Haus bringen Malermeister und Gesellen von Jens Ollenschläger oder Mirco Brandt oder auch Ingo Pürschel und Jan Sigelkow vom Malerbetrieb „Pictura“. Die Tischlerei Freese setzt die Türen und die Fenster ein und Bernd Schröder vom Radelsberg kann eine exklusive Fertiggergarage liefern. Der Zaun ums Haus kommt schließlich von der Bauschlosserei Rainer Luck und bei Ideen für die Inneneinrichtung hilft ortsansässig die Firma Wohnstildesign Daniel und Karl-Heinz Rumler. Fertig ist das Haus, und selbst für die zünftige Gestaltung der Einweihungsparty hat Plate mit Rolf Scheffel, Detlef Hagen oder Wolfgang Stender gleich drei heiße Eisen im Feuer. Sollte dabei am Ende das Bierzapfen aus dem Fass zu profan sein, kann Schankanlagen Steffen Ortman auch mit einer exquisiteren Lösung aufwarten.

Thema Hausbau: Aktuell entsteht in diesem Jahr

„Am Störkanal“ ein neues Wohngebiet mit 21 Baugrundstücken für Eigenheime. Nach den Wohnvierteln „Am Sportplatz“, „Am Radelsberg“ und „Wiesenweg“ ist das seit 1990 schon der vierte Neubau-Standort im Dorf Plate, und die Gemeinde lässt nicht nach, Platz für weiteren Zuwachs auszumachen.





Wer in Plate gut umsorgt und betreut sein möchte, der muss nicht lange suchen, um fündig zu werden. Mitten im Dorf, in direkter Nachbarschaft zu Kirche, Pfarramt, Schule, Kindergarten und Einkaufsmarkt, befindet sich das Ärztehaus (Gesundheitszentrum). Für solides hausärztliches Rundum stehen dort drei große Buchstaben: PPP – Praxis Pöhler Plate . „Ihre Brücke zur Gesundheit“ verheißt die Aufschrift an der Tür zur Physiotherapie Gunnar Maaß, und die Praxis für Gynäkologie von Ines Schölzel bedient einen fachärztlichen Leistungsbereich, den man up’n Dörf ansonsten eher selten findet. Im Erdgeschoss des Hauses hält die Störtal-Apotheke von Christian Braun zumeist schon auf den ersten Griff bereit, wovon Patienten hoffen dürfen, dass es hilft. Und gleich nebenan hat der Ambulante Lewitz-Pflegedienst von Birgit Rütz seinen Stammsitz.



Die bunte Fuhrpark-Armada hat nur hin und wieder Verschnaufpause, ansonsten ist sie vom frühen Morgen bis zum späten Abend auf Achse, um Pflegehilfe zu leisten, wo immer sie mobil gebraucht wird. Wer Hilfe sucht, um seinen „Beißerchen“ was Gutes zu tun, geht Luftlinie ein paar Schritte weiter in den „Wiesenweg“, wo Mutter und Tochter Dr. Gisela Reichelt/Christina Reichelt-Bohse in ihrer zahnärztlichen Gemeinschaftspraxis dental auf der Höhe sind – von professioneller Zahnreinigung bis zum HighTec-Implantat. Auf halbem Weg dorthin, Banzkower Straße 14a, behandelt Regine Hagen in ihrer logopädischen Praxis „mundherum“ Problemfälle bei Stimme und Sprache für alle Altersgruppen.

Als Plater im Seniorenalter empfängt man bei Bedarf Betreuung und Fürsorge in der **Johanner-Tagespflege**. Sie hat ihr Domizil direkt im Betreuten Wohnen „Am Sportplatz“, einer altersgerechten und barrierefreien Seniorenwohnanlage für Singles und Ehepaare.



So darf sich Plate dann auch eine „seniorenfreundliche Kommune“ nennen. Dieses Prädikat hat sich die Gemeinde nicht selbst gegeben. Sie bekam es 2014 im Rahmen eines Landeswettbewerbs. Und viele, die in Plate, Peckatel und Consrade amtlich oder ehrenamtlich tätig sind, haben durch ihr Zutun Anteil an dieser Auszeichnung. Es ist also ein freundliches und pflegliches Klima in Plate, und selbst verknackste Vierbeiner können sich hier Zuspruch und Streicheleinheiten holen – in der **Praxis für Hunde-Physiotherapie von Heike Kuhrt**, direkt an der Störbrücke. Für Vierbeiner mit anderen oder auch größeren Wehwehchen gibt es in Plate neuerdings die **Tierarztpraxis von Johanna Reinhardt**, und zwar eben da, wo vorher Frauenärztin und Apotheke ihren Standort hatten.



Wer in Plate mobil sein möchte, der nimmt den Bus oder geht zum Bahnhof und fährt Richtung Schwerin und Rehna oder anderslang nach Crivitz und Parchim, neuerdings sogar bis Hagenow und Ludwigslust.

Wer ein Auto hat oder braucht, dem helfen, mobil zu sein und zu bleiben, das **Autohaus Kaczmarek** und die Kfz.-Werkstätten **Udo Wilk** und **Firma Franz**. Den Sprit bekommt er gleich nebenan.



Wer indes den Wasserweg bevorzugt, der kann den **Lewitz-Kieker MS „Albert“** chartern oder sich gar bei der Firma **Bootsbau Schubert** ein schnittiges Variant-Boot bauen lassen und damit über die Stör und die Elde-Müritz-Wasserstraße in die weite Welt schippern. Für den Genügsamen und Figurbewussten hält **Sandra Böhm vom „Lewitz Radler“** am Ortsausgang nach Banzkow aber gern auch ein Fahrrad bereit.



Wer in Plate in guter Gesellschaft sein möchte, ist nicht nur auf die lieben Nachbarn angewiesen. Auch die Vereins- und Veranstaltungslandschaft im Dorf bietet viele Anreize und Möglichkeiten, etwas mit Anderen gemeinsam zu machen, einander näher kennen zu lernen und auch gesellig beisammen zu sein. In sportlichster Gesellschaft ist man beim **SV Plate**. Der Verein hat alles: Kinder, Jugend, Frauen, Männer, Alte Herren. Das Filetstück ist der Fußball. Allein dort kicken mehr als 300 Aktive in allen Altersklassen. Und auch die Zuschauer sind sportlich, wenn Plate gewinnt. Zwei Fußballplätze gibt's, Kunstrasen und Grünrasen, gleich daneben die Turnhalle für Wintertraining, Badminton, Schulsport und Seniorensport. Auch Leichtathletik, Kegeln, Volleyball und Sport für Damen sind angesagt. Den Kreislauf tänzerisch in Wallung bringen und dazu auch Kondition und Gleichgewicht gleich mit trainieren, kann man in Plate bei den „**DanzDeerns**“. Sie treffen sich wöchentlich, und was sie dort in ihrer Tanzsportgruppe üben und einstudieren, ist vorzeigbar, gut anzusehen und sogar im Bonus-Programm der Krankenkassen offiziell anerkannt.



Im **Schützenverein** wird geschossen und gedroschen wird im **Skatverein**. Beide sind feste Instanzen im Dorf und lassen die Plater und ihre Gäste auch immer wieder gern teilhaben an dem, woran sie selbst Freude finden. Im Frühjahr des Jubiläumsjahres wurde auf der Schießanlage eine neue Auswerte-Technik eingebaut.



Famos und computergestützt wird angezeigt, wie weit man von der 10 entfernt ist. Und zur Einweihung brachte der Innenminister auch gleich einen Fördermittelbescheid für den Verein und die Anlage mit. Schließlich trainiert auf den Bahnen auch die Bereitschaftspolizei – und die muss wissen, wo das gut klappt.

Die **Gemeindebibliothek** mit ihren mehr als 15-tausend Bänden ist Begegnungsort für viele, die ein gutes Buch lieben. Treffpunkt Lesen! Und „Treffpunkt Scheune zum 1. Advent“ ist der Renner, für den der **Jugendförder- und Kulturverein** schon traditionell den Hut auf hat. Der **Adventsmarkt** findet großen Zuspruch, ebenso viele andere Veranstaltungen, die der Kulturverein, oft auch gemeinschaftlich mit dem **Seniorenbeirat der Gemeinde**, im Programm hat. Für die geselligen Ausflüge der Senioren werden mittlerweile schon die größten Busse zu klein.

Ein besonderes Völkchen sind die „**Malhühner**“, ein lockerer Zusammenschluss ausübender Freunde der Bildenden Kunst. Von Plate ging die Idee dazu vor Jahren aus und die Ausstellung ihrer Arbeiten in der Plater Pfarrscheune ist alle Jahre wieder zu „Kunst offen“ ein Ereignis für die Besucher und die „Malhühner“ selbst, die übrigens immer noch auf einen malenden Hahn in ihren Reihen warten. Auch als **Jagdgeselle** kann man in Plater in guter Gesellschaft sein, Wild hegen, pflegen und erlegen. **Jagdausstatter Jörg Kania** führt dazu in seinem Laden das Einmaleins an Zubehör.

Und einer darf in dieser Runde natürlich nicht fehlen: der Anglerverein. Die dort versammelt sind, sitzen zumeist still am Wasser, so als könnten sie es nicht trüben, zeigen aber bei ihren Veranstaltungen, beim großen Anglerfest oder den Ausflügen zum Meeresangeln, was in ihnen steckt. Eigentlich hat der Verein der Petrijünger seinen Sitz nicht in Plate, sondern in Peckatel. Aber den Fischen ist es ohnehin egal, von wem sie an Land gezogen werden.



Von einem, der Räder zum Rollen bringt KM Kaczmarek Motorsport



Wer ein Autohaus mit angeschlossener Werkstatt hat, muss nicht unbedingt auch ein heilig glühend Herz für den Motorsport haben. Hans-Joachim Kaczmarek hat beides. Das eine in Plate und Schwerin, das andere schlägt auf den Motorrad-Rennpisten in ganz Deutschland. In Jugendzeiten war er selbst aktiver Fahrer und ist dem Rennsport auf zwei Rädern bis heute treu. Jetzt als Teamchef von KM Kaczmarek Motorsport – ein Team, das sich dem nationalen Moto-Cross verschrieben hat.



18 Fahrer hat er im Rennstall, mehr als die Hälfte von ihnen ist jünger als 14 Jahre. Nachwuchsschmiede. Bestes Pferd im Stall: Sein Sohn Felix (18), Landesmeister und bundesweit einer der besten Moto-Crosser. Auf der heimischen Plater Piste, die nach Meinung von Experten eine der schönsten Cross-Strecken in Deutschland ist, geht die Post im Jahr nur etwa 4 - 5mal ab. Ansonsten ist das Team von Mitte April bis Ende September nahezu jedes Wochenende auf Achse, mit großem Wohnmobil, die Cross-Maschinen Huckepack.

Moto-Cross ist seine Leidenschaft, aber bei alledem ist und bleibt Hans-Joachim Kaczmarek auch mit Leidenschaft Geschäftsmann. In Plate hat er den Motorrad-Handel, Kauf und Verkauf. Der gute Klang, den der Name „KM Kaczmarek Motorsport“ auf den deutschen Rennpisten hat, lässt Käufer in deutschen Bundesländern aller Himmelsrichtungen ahnen und vermuten, dass man nichts falsch machen kann, wenn man bei Kaczmarek ein Motorrad kauft. Die Stückzahlen (er sagt „Einheiten“), die er im Laufe eines Jahres verkauft, können sich für einen Händler im Osten mehr als sehen lassen.



Wer in Plate sein Geld hüten und mehren möchte, der geht ins „Bankenviertel Störstraße“ zu Raiffeisenbank oder Sparkasse. Dort ist es auf jeden Fall gut aufgehoben. Ob es mehr wird, wird sich zeigen, und das hängt – wie man weiß – nicht allein vom einzelnen Bankhaus ab. Immerhin: Wo sonst noch in Mecklenburg-Vorpommern findet sich ein Dorf, in dem die Leute offenbar so viel auf der hohen Kante haben, dass sie bei sich vor Ort gleich zwei Geldinstitute brauchen?!



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

**Immer in guten Händen:
Wir in Plate,
Plate bei uns.**



Raiffeisenbank eG

Büchen · Crivitz · Hagenow · Plate

Das ist meine Bank!



**Jubilieren
ist einfach.**

Wenn man gemeinsam mit allen Kunden das 825-jährige Jubiläum feiert. Seien Sie beim großen Fest dabei. Und profitieren Sie von unseren Aktionen in der Festwoche.



Wenn's um Geld geht



**Sparkasse
Parchim-Lübz**

**Wir bieten individuellen Service
und kompetente Beratung rund um Konto,
Geldanlage, Finanzierung,
Versicherung und Immobilien
sowie flächendeckende Selbstbedienung**

Wer in Plate ein Loblied singen möchte, der singt es z. B. auf die Freiwillige Feuerwehr. Sie ist die „Mutter der Porzellankiste“ in der Gemeinde – und mehr noch: die gute Seele für alles, wo Not am Mann ist und selbstlose Hilfe gefragt.



Ihr vielleicht spektakulärster Einsatz war am Himmelfahrtstag 2009, als der legendäre Tornado durch einen Teil des Plater Oberdorfes gefegt war, und zu den eher kuriosen Hilfsaktionen zählt wohl auch die Rettung von Kälbern aus einem Graben in Consrade.



Löschen-Retten-Bergen-Schützen ist der Grundsatz, dem sich die derzeit 28 Männer und 9 Frauen in der Plater Feuerwehr verpflichtet fühlen. Durchschnittsalter 36 Jahre. Im Vergleich zu anderen Wehren eine junge Truppe und ohne Nachwuchssorgen, seit 1997 die Jugendfeuerwehr (jetzt 20 Mitglieder) und 2015 die Kinderfeuerwehr (jetzt 8 Mitglieder) gegründet wurden. Bei Wettbewerben der Feuerwehren mischen die Plater auf Amts- und Kreisebene munter mit, und die Gemeinde tut gut daran, bei Investitionen in die Ausstattung der Feuerwehr nicht knauserig zu sein. Wenn man es piffig macht, wie jüngst beim Neubau des Feuerwehrhauses, entsteht ganz nebenbei auch noch eine freundliche Amtsstube für die Sprechstunden des Bürgermeisters und ein geräumiger „Plenarsaal“ für die Sitzungen der Gemeindevertretung und ihrer Ausschüsse.

Wer in Plate um sein leibliches Wohl besorgt ist, dem kann gut geholfen werden. An Essen und Trinken mangelt es in Plate nicht. Zwei Supermärkte laden großzügig ein, den Einkaufswagen zu füllen: **EDEKA Bötefür** (mit Bäckerei Tramm) als Platzhirsch im Zentrum und ein Stück weiter, Banzkower Straße, der „rote Netto“.



Für den großen Durst hält in der Nachbarschaft **Getränkemarkt Meyer** in Kisten und Kästen bereit, was die Kehle begehrt. Wer besondere Frische liebt und viele Vitamine, den lockt der **Hofladen vom Kartoffel- Gemüse-Service**, in dem es auch Sonstiges für die Seele gibt: z. B. den reinen „Plater Kartoffelschnaps“. Und wem es zu viel ist, sich selbst zu kümmern, wer sich lieber bedienen lässt, der findet „internationale“ Küche im „**Bistro Kurdistan**“ und gut Bürgerliches in gepflegter Atmosphäre im „**Störkrug**“, mit Sommergarten, Kegelbahn und großem Saal für Veranstaltungen, Feiern und Bälle.



Einer der beiden Betreiber vom „Störkrug“ ist Olympiasieger im Boxen, was aber keinem wirklich Angst macht, dort einzukehren und sich niederzulassen.



Wer in Plate Andacht halten und Kultur erleben möchte, der hat die Kirche im Dorf und eine rührige Kirchengemeinde mit zahlreichen Angeboten, die vierteljährlich mit dem Gemeindebrief ins Haus kommen. In der Regel nicht ins Haus, aber dafür auf Podest und Bühne kommen die drei musikalischen Gewächse der Plater Kirchengemeinde, die *Flötengruppe* von Antje Schnell, der *Kirchenchor* unter Christiane Daewel und der jüngste, immer blühender werdende Spross: der *Gospelchor* unter Dr. Eckhard Kuhr. Alle drei bereichern das kirchliche Leben und werden gern gesehen und gehört auch bei anderen Veranstaltungen in der Gemeinde. Überhaupt haben Kirche und Kommune in Plate einen guten Draht zueinander. Bestes Beispiel: Die Pfarrscheune. Sie gehört der Kirche, war mal Lagerraum und Ferkelstall und hat sich gemauert. Seit 2011 ist sie Veranstaltungszentrum der Gemeinde. Angestoßen vom Jugendförder- und Kulturverein und finanziert aus Fördertöpfen der EU und Mitteln der Gemeinde.



Das Plater „Kulturhaus“, die Pfarrscheune



Markttag mit Familien



NDR-Wetterfrosch Stefan Kreibohm zur aktuellen Wetterlage in Plate



Treff mit Heinz Florian Oertel und zwei Olympiasiegern: Gerd Wessig und Andreas Tews

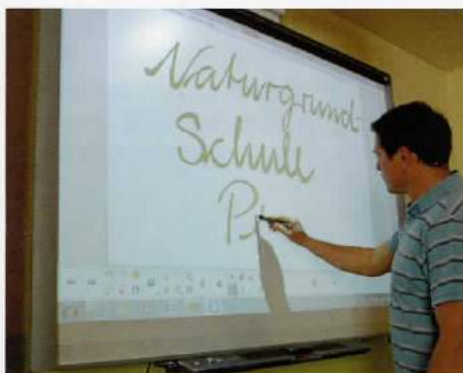
Als rustikale Begegnungsstätte hat hier heute Vieles seinen Platz: Von der Kleinkunst, über Konzerte, Ausstellungen, Lesungen, Theater, Grillen mit Musik und Tanz auf der Tenne, bis zu den traditionellen Adventsmärkten und Public Viewing bei großen Fußball-Ereignissen wie EM und WM.

Ein neuer Fördermittelbescheid liegt seit März auf dem Tisch des Bürgermeisters und eröffnet weitere Möglichkeiten, das Plater „Kulturhaus“ noch nutzungsfreundlicher und attraktiver zu machen.

Wer in Plate möchte, dass seine Kinder etwas lernen und in guten Händen sind, der weiß, dass im Ort eine Schule ist, die sich **Naturgrundschule** nennt. Und das nicht ohne Grund. Das Thema Natur und Umwelt findet sich nicht nur am großen Wandbild im Atrium des Hauptgebäudes, es durchzieht den Unterricht in allen Fächern und ist Gegenstand von Projekten, Gruppenausflügen und Klassenfahrten. Der Kontrast zwischen dem Gebäude an der Straße, das mal Schule war, und dem, was dahinter liegt und heute Schule ist, macht den Wandel der Zeiten deutlich und zeigt die „Dorfschule“ Plate auf der Höhe heutiger Zeit.



Das Heutige spiegelt sich auch wider in den Klassenzimmern, im Niveau der Lehrkräfte und dem Standard der Lehrmittel. Da hat Plate z. B. interaktive Whiteboards im Einsatz – also Tafeln, die es ermöglichen, das „herkömmliche“ Tafelbild digital zu speichern und den Schülern als Lernunterlage bereitzustellen.



Als „Ende der Kreidezeit“ hat ein Findiger diese Entwicklung apostrophiert. Auch hier hat sie begonnen – und damit hat Plate sogar manch einer Stadtschule einiges voraus. Was für die Schule gilt, gilt auch für den Hort und die Kita „Störspatzen“. 23 ausgebildete Fachkräfte betreuen hier 233 Knirpse und Knirpsinnen aus Plate und Ortschaften rundum. Dass der Leiter der Kita ein Mann ist, stört die „Störspatzen“ nicht. Dank eigenen künstlerisch-handwerklichen Geschicks und mit Unterstützung ortsansässiger Talente wie Franziska Franz hat er die Räume der Tagesstätte ideenreich und farbenfroh gestaltet. Auch die Außenanlagen, der Spiel- und Tobeplatz, erfreuen das Kinderherz.



Die Stör ist ganz in der Nähe und das Kita-Team hat seine Spatzen gut an der Hand. Eher wechsellustig ist die Geschichte vom Plater **Jugendklub**, der auch am Ufer der Stör ein eigenes Reich für sich hat. Es gab gute Jahre und auch weniger gute, sodass mancher von Zeit zu Zeit gedacht hat: schade um das Haus. Dennoch haben sich Plater Bürgermeister immer wieder für den Erhalt des Jugendklubs stark gemacht. Schule, Hort, Kita und Jugendklub sind Einrichtungen der Kommune, da trägt die Gemeinde die Freuden und die Last. Daneben gibt es für die Jüngsten in Plate auch private Angebote: Die zertifizierte **Kindertagesmutter Doris Dähn** betreut fünf Tageskinder bei sich zu Hause in den eigenen vier Wänden und hinter der **Kindertagespflege „Liliput“** stehen gleich drei qualifizierte Tagesmutter – **Jördis Bahl**, **Kathrin Cwielong** und **Ines Schulze** – die 15 Prösslänge tagsüber in ihre Obhut nehmen.

Als den „Liliputanern“ an ihrem bisherigen Standort die Bleibe gekündigt wurde, ist die Gemeinde kurzerhand eingesprungen und hat aus ihrem Bestand Abhilfe geschaffen: mit dem ehemaligen Gemeindehaus, in dem zuvor mal der Bürgermeister seinen Sitz hatte und das von Vereinen und Senioren hin und wieder dankbar für kleine Veranstaltungen und gesellige Gelegenheiten genutzt wurde. Kinder sind wichtiger als Skat und Rommé, entschied der Bürgermeister, und die Gemeindevvertretung folgte ihm.

Für Bildung und Betreuung der jungen Generation, ist also in Plate recht gut gesorgt. Nur, wie man Kinder macht, muss sich die Jugend auch hier nach wie vor noch selbst beibringen.



Wer in Plate Haut und Haaren etwas gönnen möchte, muss keine langen Wege gehen. Was sich anderswo Hairstylist oder Beauty-Farm nennt, heißt in Plate immer noch Frisörsalon und Kosmetik-Studio. Die Leistung ist topp. Die **Plater Frisörsalons** – gleich drei am Stück – können sich sehen lassen. Und wer bei ihnen frisch frisiert herauskommt,

kann es auch. Zu angemessenen Preisen immer noch. Dafür stehen:

Susanne Nitsch, Sandra Schumacher und Christin Niemann. Wer

bei den Haaren nicht Halt machen möchte, sondern Eleganz

und Wohlgefühl von Kopf bis Fuß anstrebt, der geht in die

Friedrich-Wehmer-Straße, entweder zu den Engel-

manns (Kosmetik bei

Liselotte und bei

Kathy die Fuß-

pflge) oder zu

„Nicol's“ Kosme-

tik-Studio mit

Gesichtsma-

sagen, Make

up, Pediküre

und Nagelde-

sign.



Wer aus Plate gern in vieler Leute Ohr sein wollte, der konnte bis ins Jubiläumsjahr hinein auf „Antenne Mecklenburg-Vorpommern“ bauen. Der private Hörfunksender hatte hier seit 1993 seinen Sitz. **Medienstandort Plate!** 23 Jahre lang. Zum 1. März 2016 ist „Antenne MV“ nun in Richtung Rostock umgezogen – vom Ufer der Stör an ein größeres Wasser.

Waren es nach der Wende die Ätherwellen, die den Namen **Plate** landauf landab bekannt gemacht haben, so war es Ende der 1960er ein Zeichen aus der Landwirtschaft.

Die LPG der Kooperationsgemeinschaft Plate unter Franz Köhn hatte damals aufgerufen, sich für hohe Produktionsergebnisse und für bessere Lebensbedingungen auf dem Lande einzusetzen. Damit war Plate als Vorreiter für einige Zeit DDR-weit in aller Munde. Das ist fast 50 Jahre her. LPG und KAP sind Geschichte. Und das ist Gegenwart:



Von einem, der Grünzeug in Milch und Honig verwandelt

Agrargenossenschaft Plate e.G.



In Plate waren die meisten schon dort. Wenn „Tag des offenen Hofes“ ist, kommen die Familien mit Kind und Kegel. Kinder lieben die Strohballenburgen, die Kälbchen in ihren weißen Boxen und Treckerfahren und Mähdrescher bei der Agrargenossenschaft Plate. Eltern und Großeltern lassen sich dann informieren über Freude und Sorge der Landwirte oder aktuelle Trends wie den Kuhkomfort. In der neuen Stallanlage können sich die Kühe eine Bürstenmassage abholen und auf Gummimatten wiederkäuen. Jedes Tier trägt einen Schrittzähler, dessen Daten direkt auf den Computer gehen. Daran sieht die Herdenmanagerin, ob alles im normalen „Trott“ läuft, ob eine Kuh Probleme hat oder einfach nur brünstig ist. Unter Leitung von Bernd Rieprecht und Katrin Kranert wirtschaftet dort am Ortsausgang Richtung Banzkow ein moderner Agrarbetrieb. Von den 550 Kühen gibt jede im Schnitt 10.390 kg Milch im Jahr. Der Feldbau auf ca. 1.550 ha dient hauptsächlich dem Eigenbedarf - als Futter für Kühe. Die Plater Landwirte meinen es nicht nur gut mit ihrem Vieh. Mit einer jedes Jahr wechselnden bunten Blühweide sorgen sie auch dafür, dass es den Bienen gut geht und bei den Imkern Honig in die Waben kommt. Und wenn sie in ihrer Biogasanlage Gülle und Mais in Strom verwandeln, bringt das auch so etwas wie Honig ins eigene Betriebsbudget. Und zum Dorfjubiläum gratuliert die Agrargenossenschaft an dieser Stelle mit einem Blick zurück auf den Milchbock.



Von einem, der Jubiläumswasser liefert Zweckverband Schweriner Umland



An der Zufahrt zum Unternehmen in der Sukower Straße 46 grüßt seit März alle, die kommen oder vorbeifahren, dieser Aufsteller. Der Zweckverband war damit der Erste im Dorf, der auf sichtbare Weise seine Verbundenheit mit dem Jubiläum bekundet hat. Und das reiht sich nahtlos ein in die

aufmerksame Zuwendung, die der Verband dem Ort, in dem er seinen Sitz hat, von Anbeginn entgegenbringt. Von Plate aus werden seit 2001 die Fäden gezogen für die Versorgung mit Trinkwasser und die Entsorgung von Schmutzwasser für 39 Mitgliedsgemeinden des Zweckverbands. Rund 50-tausend Einwohner in der näheren Region haben ihr Gutes davon. Und wer Zahlen liebt: 12 Wasserwerke, 17 Kläranlagen, ca. 1.200 Kilometer Leitungsnetz – von derzeit 15 hauptamtlichen Mitarbeitern betreut und instand gehalten. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich, und sein „Frontmann“, Georg Ihde, feiert im Jubiläumswasserjahr von Plate ebenfalls ein Jubiläum: 20 Jahre Verbandsvorsteher. Für ihn ein persönlicher Erfolg und für den Verband ein Zeichen von Stabilität.



Von einem, der Plate auf Seen und Meere trägt Bootsbau Schubert

Über die Stör schipperrn jedes Jahr hunderte Boote in beide Richtungen. Ganz sicher auch welche, die in Plate ihren „Geburtsort“ haben. Denn schon seit 1990 hat hier Bootsbau Schubert sein Domizil. Jährlich verlassen ca. 10 handgefertigte Boote den kleinen Betrieb an der Stör. Während die Hülle aus pflegeleichtem Kunststoff besteht, wird für die Innengestaltung und die Aufbauten Sapeli verwendet, ein besonderes Mahagoniholz. Das Material in dieser Kombination und seiner meisterlichen Verarbeitung macht den Ruf der Schubertschen „Variant“- Boote aus. Die Typen Variant 505, 606 und 707 wecken auf der jährlich größten Bootmesse in Düsseldorf oder der in Friedrichshafen die Aufmerksamkeit der Besucher, und bis Ende 2016 sind die zehn Mitarbeiter im Bootsbau ausgelastet. Für Reparaturen, Restaurationen und den Service gibt es natürlich noch Luft. Die zwei Damen im Büro bekommen die Planung schon in den Griff. Der Ausbildung des eigenen Nachwuchses widmet die Firma große Aufmerksamkeit. Und einer, der hier im Jahre 2002 als Auszubildender begann, übernahm im Jahr 2015 das Ruder als Geschäftsführer: der gebürtige Plater Martin Krebs.



Der neue Chef mit seiner alten Liebe

Als ihn der Senior, Jürgen Schubert, fragte, ob er sich zutraut, die Geschäfte selbst zu führen, musste er doch überlegen. „Schließlich hängen ganze Familien daran.“ Doch mit viel Engagement und Zeitaufwand, mit Hilfe der Mitstreiter und der Unterstützung des „alten Chefs“ stürzt sich der 30 Jährige in die Arbeit. Da ist im Moment wenig Gelegenheit, selbst mit dem Boot die Welt zu erkunden. Und so freut er sich immer wieder, wenn er Kontakt mit den Besitzern der Boote hat, die auch auf den Gewässern international in Nord und Süd unterwegs sind. Einige „seiner“ Boote sieht er im Herbst wieder. Dann kommen sie ins Winterquartier.

Von einem, der Drucksachen in alle Welt versendet VSP Direktmarketing KG



Das große alte Fabrikgebäude hinter den Bahnschienen hat sich in den Jahren deutscher Einheit herausgemacht. Rein äußerlich schon mit jetzt 11 Hallen, aber auch mit seinem Innenleben. Von großen Papierrollen laufen die Bahnen in digitale Druckmaschinen, werden geschnitten und gefalzt. Schneller fast als das Auge folgen kann, werden Kataloge in brillanter Farbqualität und alle möglichen Drucksachen mit Adresse und aufgedrucktem Porto versehen, bekommen ein Kuvert und vielfach auch eine Folie drum herum. Die kann auch dunkelblau sein, wenn der Inhalt nicht sofort erkannt werden soll, von neugierigen Nachbarn etwa. Palettenweise und nach Postleitzahlen sortiert verlassen die Versandsachen Plate. Zwei bis drei Laster oft für einen Auftrag.

Die Idee, in Plate neu durchzustarten, hatte der Stockelsdorfer Unternehmer Wilfried Paepcke nach der Wende. Mit einem einzigen Mitarbeiter begann er 1990, Abo-Zeitschriften, Comics und Rätselhefte zu versenden. Schnell wurden aus einem Mitarbeiter 10 und heute sind es 140, die in den modernisierten Hallen zweischichtig arbeiten. Heute führt auch Sohn Volker Paepcke die Geschäfte, die die Plater Firma mit Millionen von Haushalten in Deutschland, Europa und der halben Welt verbindet. Allerdings weiß das kaum jemand, der ein Schreiben von Behörden und Banken oder Werbung von Baumarkt und Mode aus seinem Briefkasten nimmt, selbst die Plater nicht, höchstens die Leute von VSP selbst. Und die finden das ganz okay.

Von einem, der den Preister Acker erblühen lässt



Wo noch vor 22 Jahren nur eine Wiese war, ist es heute bunt, sehr bunt, sehr grün und lebhaft. Vier Gewächshäuser stehen da und im kleinen Schlösschen aus Glas befindet sich eine Apfelpresse („mein Saftladen“, sagt der Chef mit verschmitztem Lächeln). Eine zwei Hektar große Tannenbaumplantage gehört dazu und eine „Verkaufslandschaft“ mit 500 Quadratmetern unter Glas. Die Gärtnerei von Peter Rasch hat sich in den vergangenen Jahren in und um Plate einen Namen gemacht. Und das nicht nur, weil der Chef seit einigen Jahren auch als Fernsehgärtner im NDR den Hobbygärtnern und denen, die es werden wollen, Tipps und Tricks vermittelt, mit Humor und Sachverstand.

Im Frühjahr und Sommer sind Geranien der Renner – sie wachsen in Plate heran und sind auf Beeten, in Balkon- und Terrassenkübeln rund um Plate und in der Landeshauptstadt gar nicht wegzudenken; neben vielem anderen, was auf dem Preister Acker in den verschiedensten Farben und Kreationen zum Verkauf angeboten wird. Wer sich nicht sicher ist, welche Sorte am besten wohin passt, wie man sie pflegt, wie man sie über den Winter bringt, fragt Peter Rasch, seine Frau Anne-Christin oder seine vier Mitarbeiter.

Ein Hund gehört auch zum Unternehmen.



Ob es nun der Rat für das Schneiden der Obstbäume ist, für den Anbau von Spargel, den unkrautfreien Weg durch den Garten oder das richtige Anlegen des Sommerbeetes - der Umweltschutz ist dem Gärtner und seinen Mitstreitern immer wichtig. „Ein buntes Sommerbeet sieht im Garten nicht nur gut aus, es lockt auch viele Nützlinge an, Falter, Bienen und Hummeln, die dann auch wieder der Gemüsegarten braucht“, spricht der Gärtner. Aber auch mit moderner Popmusik wachsen bei Rasch die Blumen, Bäume und Sträucher besser - könnte man meinen. Denn seine Gärtnerei ist auch ein Ort zum Feiern und zum Kommunizieren in der Gemeinde. Jährlich gibt es das immer gut besuchte Erdbeerfest, die traditionellen Adventsausstellungen im November, die Rosenouvertüre im Juni... Und über schöne blumige Arrangements aus der Gärtnerei Rasch, gebunden oder in Korb, in Topf oder Schale, freuen sich nicht nur die Geburtstagskinder in und rund um Plate.



Wer in Plate keine Windräder vor der Haustür haben möchte, zeigt im Jubiläumsjahr deutlich Flagge. Ein Bürgervotum wendet sich, unterstützt von Bürgermeister und Gemeindevertretung, entschieden gegen Planungen bei der Ausweisung von Windkraft-Eignungsgebieten rund um Plate.

Wer in Plate an der Hauptstraße wohnt, die von Consrade durch Plate nach Banzkow führt, der darf für sich in Anspruch nehmen, am Bau der A 14 direkt beteiligt gewesen zu sein. Monatelang sind werktags von früh bis spät die Kieslaster aus der Grube in Consrade durch Plater Schlafzimmer und Wohnstuben gedonnert und haben das Mobiliar zum Erzittern gebracht. Die Anwohner haben es hinter sich, die Straße hat ihre Anschlussheilbehandlung noch vor sich.

Wer sich in Plate selbstständig machen möchte, der kann bei Fragen zu Einrichtung und Ausstattung seines Büros auf die Erfahrung, den Rat und die Hilfe von **Bürobedarf Sibylle Tauchert** zurückgreifen. Da man nun weiß, dass es sie in Plate gibt, wird man sie auch finden.

Wer in Plate begraben sein möchte, der kommt auf anständige Weise unter die Erde. Auch dafür ist in Plate gesorgt. **Bestattungen Scheffel** (Mutter und Söhne) bieten mit eigener Trauerhalle rundum ihre Dienste an: binden die Kränze und drucken die Schleifen, kümmern sich um die Formalitäten, die Trauerrede und den Stein, schmücken und pflegen ganzjährig das Grab für den, der es wünscht. Ein Unternehmen mit Tradition und in Familie, auf das man sich verlassen kann, wenn man seiner bedarf.



Wer noch mehr über Plate wissen möchte, dem kann gesagt werden: Plate hat einen tüchtigen Trupp Gemeindearbeiter, der nicht nur guckt, sondern auch sieht, was zu machen ist. Genauso die Reinigungskräfte in Schule, Hort, Kita und Sporthalle. Und in der Schul- und Kita-Küche wirbeln Frauen, die Kinder mögen und sich Mühe geben zu kochen, was Kinder mögen. Auch in Plate – wenn auch oft unterwegs – sind **Lewitz-TV Detlef Hagen** sowie **Veranstaltungen Kai Johannsen** und aktiv im Schaustellergewerbe ist **Margitta Löffler** mit mobiler Schießbude und ihrem Kinderkarussell „Samba“.

Noch mehr über Plate in Wort und Bild?

Dann bitte ins Internet - www.gemeinde-plate.de. Fachlichen Rat und Hilfestellung findet man, wenn nötig, bei Karl-Georg Hausteine, dem Schöpfer, Heger und Pfleger der Plater Homepage. Seine Rufnummer steht im Telefonbuch.



**GEMEINDE
PLATE**

[STARTSEITE](#)
[GEMEINDE PLATE](#)
[BÜRGERMEISTER](#)
[VEREINE](#)
[BÜRGERSERVICE](#)
[KIRCHENGEMEINDE](#)



HUBBRÜCKE IN PLATE © K.-G. HAUSTEINE

Aktuelle Seite: Startseite



Gemeinde
Plate

Die Gemeinde Plate mit ihren Ortsteilen Conrade, Peckatel und Plate liegt im Störal, südlich des Schweriner Sees, unweit der Landeshauptstadt Schwerin.

Zu den Einrichtungen der Gemeinde gehören neben der Naturgrundschule mit Sporthalle und dem Kindergarten auch eine Bibliothek, ein Jugendclub und natürlich die Freiwillige Feuerwehr.

In zentraler Lage bietet in Plate ein Senioren-Wohnpark Betreutes Wohnen an.

GEMEINDE PLATE

- Startseite
- Bürgermeister
- Aktuelles / Informationen
- Ausschreibungen
- Bürgerreff Conrade
- Plannerschaften
- Bildungs-/Betriebs Einrichtungen

Seit 2013 erfolgt in Plate auf Beschluss der Gemeindevertretung jeweils zum Neujahrsempfang des Bürgermeisters die Eintragung verdienstvoller Bürgerinnen und Bürger in das

Ehrenbuch der Gemeinde Plate

auf diese Weise empfangen bisher Ehrung, Dank und Anerkennung

Dr. med. vet. Albert Hilbig

für die Arbeit als Bürgermeister im Zeitraum von 1992 bis 2009, für das außerordentliche Engagement und die enormen Leistungen bei der gesellschaftlichen Entwicklung der Gemeinde Plate zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde.

(Für sein gesellschaftliches Wirken ist Dr. Hilbig im Dezember 2003 auch mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden – exakt: „Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“)



Oberbrandmeister Reiner Grunert

für die Arbeit als Wehrführer der Feuerwehr Plate im Zeitraum von 2000 bis 2012 und für die geleistete Arbeit, das Engagement und die Einsatzbereitschaft beim Schutz, bei der Rettung und Bergung von Personen und Sachwerten zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde.



Renate Naujokat

für den großen Anteil an Zustandekommen und Pflege der in Zeiten gesellschaftlichen Wandels angebahnten Partnerschaft mit der Gemeinde Sörup in Schleswig-Holstein und vor allem für das Jahrzehnte lange amtliche und ehrenamtliche Wirken für Geborgenheit und Lebensfreude der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde, insbesondere der älteren Generation.



Ehepaar Werner und Lisa Mißfeldt

für das Jahrzehnte lange ehrenamtliche Wirken, insbesondere für die Mitarbeit an der Gemeindechronik und die Erfassung und Dokumentation der landwirtschaftlichen Entwicklung der letzten 50 Jahre in unserem Ort sowie für den unermüdlichen Einsatz beim Erhalt und der Pflege der Kriegsgräber auf dem Friedhof in Plate.



Paul-Friedrich Jürgens

für seine Unterstützung und Förderung der Gemeinschaft und des Gemeinwohls der Gemeinde durch Rat und Tat, für seine Bereitschaft und Fähigkeit, seit Jahrzehnten vertrauensvoller und verlässlicher Ansprechpartner für alle Bürger und Bürgerinnen in nahezu allen Belangen des öffentlichen Lebens zu sein und für seinen Einsatz zur Erhaltung und Verschönerung der kirchlichen und kommunalen Gebäude, insbesondere der Plater Pfarrscheune und der Conrader Kirche, sowie der drei Friedhöfe.



Ingrid Nielsen

für ihr konstruktives Mitgestalten am kulturellen Leben in der Gemeinde und ihren integrativen Beitrag zum Miteinander der drei Ortsteile, insbesondere durch ihr Wirken als Initiatorin und seit einem Jahrzehnt Leiterin der über die Region hinaus beispielgebenden Plater Tanzgruppe „De Dansdeerns“.



Oberbrandmeister Friedrich Lindemann anlässlich seiner 70jährigen Mitgliedschaft in den Reihen der Feuerwehr

für die geleistete Arbeit als Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Plate in den Jahren 1971 bis 1986 und sein Engagement bei der Pflege der Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Plate in den Jahren 1999 bis 2014.



Bernd Rieprecht

für die enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit der Agrargenossenschaft Plate e.G. mit der Gemeinde Plate. Seit über 35 Jahren ist Herr Bernd Rieprecht in leitenden Funktionen der Agrargenossenschaft tätig und seit 2008 ihr Vorstandsvorsitzender. Durch sein engagiertes Wirken in der Genossenschaft hat er einen herausragenden Anteil sowohl an der Entwicklung der Landwirtschaft als auch der des Dorflebens in unseren Ortsteilen.



Hasso Freiherr von Stenglin

für das Verfassen des Buches „Consrade – Geschichte und Geschichten“. Mit diesem Werk arbeitete er große Teile der Geschichte seines Heimatdorfes auf, leistete damit einen hervorragenden Anteil an der Ausgestaltung der Jubiläumsfeier anlässlich der Ersterwähnung des Dorfes Consrade vor 750 Jahren und trug somit maßgeblich zum Gelingen des Dorffestes im Juli des Jahres 2015 bei.





825 Jahre Plate – Geschichten aus der Chronik

Sicher unter der Brücke

Wir schreiben das Jahr 1929. Der englische Schriftsteller und Journalist Cecil Scott Forester hat mit seinem Seehelden Horatio Hornblower gerade seinen ersten großen literarischen Erfolg gelandet. Jetzt entdeckt er Deutschland per Boot. Forester und seine Frau Kathleen lassen auch Mecklenburg nicht aus, den Schweriner See, den Friedrich-Franz-Kanal und den Störkanal. Fünf Meter lang ist ihr Boot „ANNIE Marple“, anderthalb Meter breit, mit Außenbordmotor. Mehr als 1.500 Kilometer schaffen sie in drei Wochen und sind für Stunden auch in Plate. In seinem amüsanten Reisebericht „Eine Bootsfahrt in Deutschland“ beschreibt C. S. Forester den Tag, an dem sie sich vom Schweriner See verabschiedeten.

„Kaum hatten wir ein halbes Dutzend Kilometer zurückgelegt, als das Gewitter, das schon den ganzen Morgen über ringsum am Horizont gegerollt hatte, gerade über unseren Köpfe losbrach. Drei volle Stunden regnete, hagelte, donnerte und blitzte es unaufhörlich. Aber es machte uns gar nichts aus; denn wir hatten gerade Plate erreicht, als der Sturm losging, und in Plate führt eine Brücke über den Kanal, die just für diesen Notfall angelegt schien. Sie überbrückt den Kanal mit einem großen und zwei kleinen Bögen. Die letzteren sind wie zwei kleine Tunnels. Etwa sechs Meter lang, zwei Meter breit und ebenso hoch. In einen solchen Bogen paßte ANNIE gerade hinein, wobei die Brücke noch so weit überragte, daß Bug und Heck bei jeder Windrichtung vom Regen verschont blieben. Der Wind hat in den drei Stunden nach allen Richtungen des Kompasses herumgewechselt. Hier unter der Brücke machten uns Regen, Hagel und Wind gar nichts aus. Mit überlegenem Gleichmut saßen wir da und tranken unseren Tee. Andere Motorboote, in denen meist frischgebackene Freunde von uns saßen, kamen regendurchweicht vorübergefahren. Die Insassen waren jämmerlich naß. Wir warteten ab, bis gegen Abend der blaue Himmel zum Vorschein kam, und fuhren zu einer gemütlichen Liegestelle für die Nacht“. Die Plater Störbrücke in der Literatur. Leider ist „Eine Bootsfahrt in Deutschland“ nicht mehr in den Buchläden zu haben. Wer das Buch aber antiquarisch oder in der Bibliothek findet: Es lohnt sich, auch über die Plater Episode hinaus.

Das täglich Brot

„Brot ist knapp in Plate“. So steht es nicht in der Zeitung, aber genau das ist Realität in der ersten Maihälfte 1945. Nicht nur in Plate, aber in Plate auf besondere Weise. Zu Kriegsende erreichen amerikanischen Truppenteile Plate von Westen her das Oberdorf in Plate. Von Osten kommt die Rote Armee und besetzt das Unterdorf. Demarkationslinie ist die Störbrücke, von Russen wie von Amerikanern gleichermaßen streng bewacht. Die einzige Bäckerei im Dorf, die Bäckerei Röbbke, liegt auf russischer Seite. Direkt an der Brücke, im Unterdorf. Und damit ist das Oberdorf ohne Brot. Die ersten, die sofort reagieren, sind die Frauen. Sie haben Kinder zu versorgen. Und in vielen Familien fehlen die Männer. Aber auf fast jedem Bauernhof steht noch ein seit langem nicht mehr gebrauchter Backofen, und der ist die Rettung. In der Häuslerei 14 in der Banzkower Straße machen mehrere Frauen diesen Ofen wieder flott und backen, was das Zeug hält.

Das reicht natürlich nicht für alle. Die Notlösung findet sich im Peterschen Haus, der heutigen Sparkasse. Walter Peters hatte dort schon früher eine Bäckerei. Die war ihm in der Nazizeit jedoch geschlossen worden, weil er eigentlich kein Bäcker, sondern Müller war. Und die Innungsgesetze jener Zeit erlaubten dem Müller das Backen nicht. In der ehemaligen Backstube steht noch der alte Zweiseitenfeuerungs-ofen. Und ein junger Bäcker findet sich per Zufall: Wehrmachtssoldat Hermann Engbrecht hat den Krieg eben hinter sich und ist froh, dass er in Plate unterkommen und zivil arbeiten kann. Später wird er in Schwerin eine eigene Bäckerei eröffnen, aber jetzt braucht ihn Plate.

Aus seinen Erinnerungen: *„Da die Gemeinde Plate große Bestände an Roggen hatte, wurde täglich Roggen zu Mehl in der Mühle von Peters gemahlen. Eine andere Kolonne hat unter Mitwirkung der ansässigen Bauern Holz als Brennmaterial im Wald geschlagen, um das Feuer für den Backofen zu sichern. Zum Herstellen des Teiges mussten wir ja überhaupt einen geeigneten Trog haben. Den hat uns ein lebenswerter Nachbar, Schneidermeister Heinrich Lüth, in der Form seines Schweinebrühtroges zur Verfügung gestellt.“* (Dorfchronik)

Im Juli 1945 ziehen sich die westlichen Alliierten zurück, und die Rote Armee rückt bis zur Elbe vor. Damit entfällt die „Grenze“ im Dorf, die Störbrücke ist wieder begehbar und Bäcker Röbbke wieder für alle erreichbar.

Brot bleibt kostbar. Zur ersten Friedensweihnacht 1945 wird für alle Kinder in Plate eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Es wird gespendetes Spielzeug verteilt, jedes Kind bekommt ein warmes Essen aus der russischen Feldküche und ein grobes Roggenbrot aus der Bäckerei Röbbke.

Entbindungsstation von Hanneliese Goetze

„Peter, aufwachen! Es geht los, du musst zu Frau Schultz“. Wir sind im Jahr 1949. Peter ist 11 Jahre. Seine Mutter, Hanneliese Goetze, betreibt in ihrem Haus in der Banzkower Straße in Plate eine Entbindungs- und Wöchnerinnenstation. Es ist Nacht, ein Kind will auf die Welt. Und Peter muss los, Hebamme Schultz aus Banzkow Bescheid sagen. Durch die Nacht mit dem Fahrrad. „Ich glaube, da war gar kein Licht dran, aber manchmal schien ja der Mond“, erinnert sich Peter Goetze. „Ich war stolz, weil ich so eine Verantwortung hatte, und sehr stolz auf meine Mutter“.



Im dritten und vierten Jahr nach dem Krieg stieg auch in Plate die Geburtenrate beträchtlich an. Nur wohnten viele werdende Mütter in sehr beengten, oft noch elenden Quartieren und mit mehreren Personen in einem Raum. Das erschwerte die übliche Hausgeburt und die Wöchnerinnenpflege. Und so erklärte sich Hanneliese Goetze aus der Häuslerei 14 bereit, einen Raum ihres Hauses für die jungen Mütter zur Verfügung zu stellen. Als Kriegervitwe hatte sie selbst zwei Kinder durchzubringen, Peter und seine jüngere Schwester Rotraut.

Die Gemeindevertretung war hocheifrig, bekräftigte das Vorhaben mit einem Beschluss, und los ging es, ein 24-Stunden-Dienst. Ein Telefon gab es erst sehr viel später, daher die Fahrradspurts ihres Ältesten zur Hebamme. Und als die Entbindungsstation 1953 schloss, wurde auch das Telefon wieder abgeklemmt. Bis dahin wurden 104 Kinder bei Hanneliese Goetze geboren. Für die Pflege und die Beköstigung einer Wöchnerin und des Neugeborenen

gab es für Hanneliese Goetze 6 Mark pro Tag und für Bettwäsche, anstatt einer Kostenerstattung, wenigstens einen Bezugsschein. 1953 war das staatliche Gesundheitswesen so weit, die meisten Schwangeren zu betreuen. Die Entbindungsstation in der Banzkower Straße wurde geschlossen. Dafür eröffnete die sozial engagierte Hanneliese Goetze eine Pflegestelle für Kinder alleinstehender Mütter. Heute kaum vorstellbar: die Kinder lebten ständig - einzelne über Jahre - im Hause Goetze. „Manchmal nur ein Kind, manchmal sogar vier“, erinnert sich Peter Goetze und tippt auf das Bild mit den drei Kinderwagen. „Sie waren wie unsere Geschwister, und mit der jungen Dame links haben wir heute noch herzlichen Kontakt“.



An seine Mutter denkt der heute 78-Jährige mit großer Hochachtung. Sie war eine von den Frauen, die sich mühsam und mit Anstand durchgeschlagen haben, so hat er sie erlebt. Zwei Monate vor Kriegsende hatte sie die Nachricht erhalten, dass ihr Mann gefallen war. Nicht aufgeben, für die Kinder sorgen. Und für andere.

Das Elend im Nachkriegsdeutschland war groß. Aber Hanneliese Goetze scheute sich nicht, in der Seuchenbaracke zu helfen, warb und organisierte in der Wohnungskommission für die bessere Unterbringung der Flüchtlinge und betrieb ihre Entbindungsstation „wirklich mit Herzblut“, sagt Peter Goetze. „Den Mut hat sie nie verloren“.

Die Marmeladenfabrik

„Marmeladenfabrik?“ Ungläubige Gesichter bei den Zugezogenen. „Wo soll das denn sein?“ Hinter den Bahnschienen, ein Stück hinter dem Bahnhof. Da steht die Fabrik, heute VSP Direktmarketing KG, der Versandservice Plate: Drucken, Schneiden, Falten und Kuvertieren, Drucksachen-Versand in alle Welt. Und genau dort wurden früher Marmeladen hergestellt und noch früher Kartoffelflocken. 1916 ist Baustart für das Fabrikgebäude mit einem alles überragenden Schornstein. Kartoffeln der



Region werden zu Flocken für Viehfutter verarbeitet. Das rentiert sich nur eine Weile. Durch Weltwirtschaftskrise und Inflation geht das Werk in Konkurs. Und über ein Jahrzehnt tummeln sich in den Hallen nur die Mäuse. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten hissen zwei Wanderburschen der Zimmermannszunft eine rote Fahne auf dem Schornstein. *„Am Tage wurde die Fahne von den SA-Leuten entfernt, während der Nacht erklimmen die Burschen erneut den Turm und setzten als weithin leuchtendes Zeichen wieder die Fahne“.* So steht es in der Plater Ortschronik. 1941 startet die Kartoffelverarbeitung zum zweiten Mal. Aus Kartoffeln werden diesmal getrocknete Kartoffelscheiben für die Wehrmacht, und aus dem Abfall Kartoffelflocken fürs Vieh. Nach dem deutschen Überfall auf Polen und die Sowjetunion müssen junge polnische und russische Männer und Frauen Zwangsarbeit in der Fabrik verrichten. Kein rühmliches Kapitel. Das Schicksal des Hauses bleibt wechselhaft. Nach Kriegsende werden kurzzeitig russische Truppen untergebracht. Wenig später neuer Produktionsstart mit dem Trocknen von Obst, Roter Bete und Kartoffeln und der „Entbitterung“ von Hafer, der in Gadebusch weiter verarbeitet wird. Besitzer und Treuhänder wechseln, setzen sich zum Teil mit Firmengeldern nach Westberlin ab. Marmeladenfabrik und volkseigen wird das Werk 1950. *„Wenn die Obstlaster kamen, haben wir Kinder immer mal Äpfel geklaut“*, erinnern sich einige Plater und lachen: *„Nur Mundraub natürlich!“* Die Plater Jugend trifft sich oft dort hinter den Bahnschienen. Weil für den Sportverein kein Saal mehr zur Verfügung steht, ermöglicht Werkdirektor Schmidt das Tischtennispielen in einem Fabrikraum. Einige Plater Familien holen sich mit dem Handwagen Bohnen, schnippeln sie zu Hause, bringen sie zurück und bekommen ein bisschen Geld dafür. Und wieder andere verdienen sich was dazu beim Deckelwaschen in der Fabrik. 1968 Schluss mit Marmelade. Ende der Produktion.

Nächster Neustart 1970 als Teil des VEB Nordkartonagen. Unter anderem verlassen Filmkartons für ORWO und Fleischkartons das Werk. Der hohe Schornstein wird 1980 gesprengt. Und seit 1990 ist der Betrieb ein Versandservice, zunächst mit 13, jetzt mit 140 Beschäftigten. Und den kennt heute jeder in Plate.

Als Plate dicht machen musste

1966. Dieses Jahr haben die Älteren in den Lewitzdörfern noch in lebhafter Erinnerung. Am 29. April wird der Plater Tierarzt Dr. Albert Hilbig ins Nachbardorf Sukow gerufen. In einem Kuhstall haben mehrere Tiere offenbar Schmerzen beim Kauen. Sie speicheln und schäumen, haben Bläschen im Maul, und der Arzt hat sofort einen Verdacht: MKS, Maul- und Klauenseuche. Mit vermutlich einigen Geschwindigkeitsübertretungen rast er an die Küste, übergibt den Tierseuchenforschern der Insel Riems Speichelproben der Kühe und erhält zwei Tage später die Bestätigung. MKS. Der Alptraum der Tierhalter. Die Kühe bekommen nur noch Weichfutter und Sukow wird vollständig gesperrt. Für mehrere Monate abgeriegelt. Das Seuchenschutzprogramm wird in voller Breite exerziert. Nur zwei Tage später erwischt es auch Plate. Hier erkrankt nur ein einziges Schaf, aber das Vorgehen ist dasselbe. Plate wird dicht gemacht. An allen Ortseingängen Schlagbäume und Seuchenmatten.

An diesem Tag geht Tierarzt Dr. Hilbig mit dem ABV im Gefolge zum Bahnhof. Als der Nachmittagszug aus Schwerin einfährt, steigt er auf einen Pfeiler und hält eine Rede an die etwa 70 Fahrgäste. *„Ich habe kurz die Situation erläutert und ihnen kundgetan: Wer die Gemeinde betritt, darf nicht wieder raus. Wer in Schwerin arbeitet und dort übernachten kann, darf wieder einsteigen. Und zurück nach Schwerin! Keiner war begeistert, aber das war die Anordnung. Basta.“* Der heute 86-Jährige erinnert sich noch genau.

Die Leute, die in Plate bleiben wollen, werden bei der Molkerei oder in der Gemeinde beschäftigt, Handwerker beim Erweiterungsbau der Schule. Der wird dadurch schon früher fertig. Einem Brautpaar gelingt es nur unter Schwierigkeiten, zur Hochzeit zueinander zu kommen. In Plate ist die Sperrung nach zwei Wochen vorbei. Alle atmen auf.

Die Veterinäre suchen nach den Ursachen der Ansteckung. Sie rechnen den Zeitraum von der deutlichen Erkrankung der Tiere zurück, ziehen also die Inkubationszeit ab, und entdecken: An diesem Tag sind die Schwalben zurückgekehrt und in die Ställe geflogen. Der Weg aus ihrem Winterquartier hat sie über Italien geführt. Und dort war Maul- und Klauenseuche.

Grüne Pflanzen und schwarze Hände

„Rabenschwarze Hände hatten wir immer. Das Zeug war wie Teer, aber wir haben das mit Butter sauber gerieben“. Viele Ältere in Plate erinnern sich noch gut an den Tabakanbau in ihrer Jugendzeit. Die übermannshohen Pflanzen wuchsen in vielen Gärten, nicht nur in Plate. Pro Tabakpflanze gab es eine Mark und das war ein guter Zuverdienst. In frühen DDR-Zeiten hatten die Landwirte auch staatliche Auflagen zum Tabakanbau. Arbeit machte die Sache allerdings, denn allein mit dem Anbau war es keineswegs getan.

Der Plater Friedrich Lindemann war in den 1960er Jahren Tabak-Anbauberater und auch Aufkäufer für den Kreis Hagenow. „Die Blüte der Pflanze wurde abgeschnitten“, erzählt der jetzt 89jährige. „Dadurch kriegten die Blätter mehr Kraft zum Wachsen“. Zehn Blätter ungefähr hatte eine Pflanze, und die wurden alle einzeln geerntet.

Mitte Juli ging es los, die untersten Blätter zuerst. „Ich weiß noch, wie wir durch die Reihen gekrabbelt sind“, erinnert sich Clara Krull aus Plate. „Hinterher waren die Haare verklebt und die Hände schwarz“. Immer mal wieder versuchten auch ein paar Jungs, die frischen Tabakblätter zu rauchen. Der Versuch endete wenig heldenhaft auf der Toilette. Grüner Tabak führt ab. Zum Trocknen kamen die Blätter auf den Dachboden oder in die Scheune. Vorher war allerdings Fädeln angesagt. Büschel von etwa 50 Blättern mit einer langen Nadel per Hand zu fädeln, dauerte seine Zeit und war kein Vergnügen. Aber der DDR-Bürger, findig wie er war, ersann die unterschiedlichsten Fädel- und Bündelmaschinen Marke Eigenbau.

Sogar Scheibenwischermotore fanden Verwendung. In der Scheune von Familie Krull stand noch Jahrzehnte lang ein Fädel-Exemplar. Es funktionierte, vereinfacht gesagt, nach dem Prinzip einer Nähmaschine. Die noch nicht vollständig durchgetrockneten Tabakbüschel wurden dann in Sackleinen eingenäht, kamen in Kisten und per LKW nach Schwedt. Im dortigen Fermentationswerk wurden die Blätter so lange getrocknet, bis auch die Blattrippen kein Chlorophyll mehr enthielten. Von dort aus gingen Lieferungen nach Dresden zur Zigarettenfabrik oder in den Export. Bergab ging es mit dem Tabakanbau, als das Schwedter Werk in der Nachwendezeit schließen musste. Die kleinen und großen Tabakanbauer wurden ihre Ware nicht mehr los. Im Nachbardorf Banzkow blieben 1990 Tabakpflanzen von gleich 40 Hektar ungetrocknet und unverwertet.

Familie Krull übrigens hat das Rauchen schon in den 70er Jahren aufgegeben. Und Friedrich Lindemann, der die Zigaretten damals kostenlos bekam, sagt heute: „Ein richtiger Raucher war ich nie. Ich hab nur gepafft“.

Allein mit Bollerwagen zum Faschingsauftakt

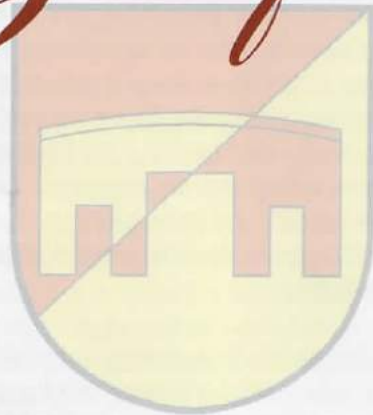
11.11.1989: Es ist Faschingsauftakt. Auch in Plate. Man wollte gemütlich feiern. Doch plötzlich sind die Grenzen offen. Schabowskis Nachricht vom 9. November hatte sich wie ein Lauffeuer im ganzen Land verbreitet. In Plate war alles vorbereitet für einen kleinen Umzug durchs Dorf. Das war immer so. Doch so wie an diesem Tag war es noch nie. Das Oberhaupt des Plater Faschingsklubs (PFC), Günter Suckow, sah sich plötzlich mit seinem Bollerwagen allein auf der Straße. Da kam keiner mehr. Die waren alle weg. Schnupperfahrt gen Westen. Am Abend aber waren alle wieder da. Und da ging die Post so richtig ab. Günter Suckow war 25 Jahre Vorsitzender des Plater Faschingsklubs. Erst 1995 hat er den Posten an Gerhard Wohlgemuth übergeben. Als er damit anfang, war Fasching gar nicht so populär im Dorf. Da musste erst einmal etwas aufgebaut werden. Und es brauchte Leute, die den Humor auf der Seele tragen. Über kleine Veranstaltungen in der Schule entwickelten Günter Suckow und seine Klubmitglieder das närrische Treiben.

Die ersten Veranstaltungen fanden im Störkrug statt. Dann wick man in die Halle am Sportplatz aus. So wurde Platz für mehr als 200 Närrinnen und Narren geschaffen. Faschingsfeten in Plate währten drei Tage lang. Jedes Jahr ließ sich der Faschingsklub ein neues Thema einfallen. Daher waren die Kostüme der Jecken auch nur einmal zu gebrauchen. Tanz- und Sportgruppen und deftige Büttreden gaben dem Faschingstrubel ein geschmackvolles Beiwerk.

Günter Suckow ist heute 83 Jahre alt. Er war im Alter von drei Jahren mit seinen Eltern aus Kladrup nach Plate gezogen. Das war 1936. Hier hat er 1946 seine Schulzeit beendet und ist bis heute einer der Ureinwohner geblieben. Er war Hauptbuchhalter in der Kartoffelsortieranlage und er war von 1972 bis 1975 als Bürgermeister in Plate tätig. Doch seine wichtigste Tätigkeit war die Arbeit in einer Schweriner Bank. Als die Wende kam, wurde ihm der Arbeitsplatz streitig gemacht. „Die neuen Eigentümer brauchten Platz für junge aufstrebende Kräfte“, meinte er mit einem sarkastischen Unterton. So begann sein Rentnerdasein schon mit 58 Jahren.

Günter Suckow hatte sich mit Leidenschaft nicht nur dem Fasching verschrieben, sondern war neben dem langjährigen Leiter der Plater Betriebssportgemeinschaft, Reinhard Köpcke, auch sportlich tief mit Plate verwurzelt. Er spielte Fußball und Tischtennis, gehörte mit 18 Jahren der Plater Boxstaffel an, machte aber nur drei Kämpfe im Bantamgewicht. Er hat sogar noch den Ausweis als Wanderleiter bei Traktor Plate aufgehoben. Die Jahre sind vergangen, aber ohne den Einsatz solcher Männer wie Günter Suckow und Reinhard Köpcke wäre wohl einiges in Plate auf der Strecke geblieben. Schade ist vor allem, dass ausgerechnet der Fasching auf der Strecke geblieben ist. Am Humor seiner Bürger kann es nicht gelegen haben. Daher besteht weiterhin die Hoffnung, dass irgendwann ein Karnevalsprinz die Faschingsmuse in Plate wieder wachküst.

Zeittafel



- 1191** Die Ersterwähnung: Die Urkunde des Papstes Coelestin III. vom 24. Oktober 1191 legt fest, dass die Einkünfte aus dem Schifffahrtzoll in Plote zur Beschaffung von Lichtern in der Kirche zu Schwerin dienen sollen.
- 1326** Vom 12. bis 14. Jahrhundert ist Plote ein fester Platz (Burg). Diese „Festung Plote“ wird 1326 von den Heeren des Bischofs von Schwerin bestürmt und eingenommen.
- 1560** Plote gehört mit weiteren umliegenden Dörfern zur Banzkower Mühle und zur Banzkower Schmiede.
- 1567** Ein Zeitdokument belegt die Fertigstellung einer Brücke (Schleuse) über die Stör. Die Brücke ist Zollstelle.
- 1655** Fast zwei Drittel der Dorfbevölkerung sind dem 30-jährigen Krieg zum Opfer gefallen.
- 1706** Plote wird zur Dorfschaft ernannt und dem Hof Consrade zu Diensten verpflichtet.
- 1770** Cammerrath Schröder errichtet mit dem Amtmann Streubel in der Büdnerecke für seine Schweriner Manufaktur eine Bleichanstalt.

- 1821** Kunstmaler Heinrich Pommerenke wird in Plate geboren. Sein bekanntes Werk „Verwundeter Soldat“ befindet sich im Museum Schwerin und sein Bild „Christus in Gethsemane“ in der Plater Kirche.
- 1848** Errichtung der Kirche im neugotischen Stil. 1874 brennt der Glockenturm nieder.
- 1859** Plate erhält ab 1. Oktober 1859 eine zweite Schulstelle.
- 1888** Am 2. September 1888 ist das Dorf mit der Fertigstellung der Bahnstrecke Schwerin – Parchim an ein öffentliches Verkehrsnetz angeschlossen.
- 1907** Die Raiffeisengenossenschaft wird gegründet.
- 1914** Gründung der Elektrizitäts- und der Molkereigenossenschaft.
- 1916** Baubeginn der Kartoffelflockenfabrik.
- 1918** Das in diesem Jahr geweihte Ehrenmal bezeugt, dass 36 Männer aus Plate im I. Weltkrieg ihr Leben ließen.
- 1919** Im Februar erhält die SPD bei den Gemeindewahlen zwei Drittel der abgegebenen Stimmen. Bürgermeister wird Friedrich Wehmer.
- 1925** Bau einer festen Eisenbahnbrücke über die Stör. Der Sportverein wird ins Leben gerufen.
- 1927** Baubeginn der stählernen Störbrücke als Zugbrücke. Eine selbständige Freiwillige Feuerwehr wird in Plate gegründet.
- 1933** Die NSDAP übernimmt in Plate die Macht. Friedrich Wehmer wird als Bürgermeister abgesetzt. Es folgt die 12jährige Nazi-Herrschaft, in der auch Plate von unrühmlichen Geschehnissen nicht frei bleibt, z. B. dem Einsatz von Zwangsarbeitern in der Fabrik.
- 1945** Mit dem Einzug der alliierten Truppen im Mai geht auch in Plate der II. Weltkrieg zu Ende. Die Stör wird Grenzgewässer, die Störbrücke Grenzübergang. Sowjetische Truppen besetzen das Unterdorf, amerikanische und später britische Truppen das Oberdorf. Am 16. August wird Friedrich Wehmer (SPD) erneut Bürgermeister. Ab 1. Oktober beginnt in Plate für 223 Schüler wieder der Unterricht.
- 1947** Im Zuge der Bodenreform werden 11 Bauern verpflichtet, bis zu je 10 ha Land an Häusler und Büdner zu verpachten.

- 1949** Am 9. März entsteht ein Stützpunkt der Maschinenausleihstation (MAS).
- 1950** In Plate nimmt die Marmeladenfabrik ihre Produktion auf.
- 1951** Die Schule wird zur Zentralschule. 329 Schüler aus Consrade, Plate und Peckatel erhalten in sieben Klassenräumen Unterricht.
- 1952** Fünf Bauern müssen in Folge wirtschaftlichen und politischen Drucks ihre Höfe verlassen. Aus diesen Betrieben entsteht der Örtliche Landwirtschaftsbetrieb (ÖLB).
- 1954** In zwei Räumen des Pfarrhauses wird eine Gemeindeschwesternstation eingerichtet.
- 1955** Aus dem Örtlichen Landwirtschaftsbetrieb geht die Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG) Typ III hervor.
- 1958** Mit der Abschaffung der Lebensmittelkarten endet auch in Plate die Rationierung von Fleisch, Fett und Zucker.
- 1960** Am 11. März schließen sich die letzten selbstständigen Bauern zur LPG Typ I zusammen.
- 1961** An der Stör wird die neue Sportanlage „Friedrich Ludwig Jahn“ eingeweiht.
- 1962** Die Firma Pommerenke baut für die Konsumgenossenschaft ein Landwarenhaus (später: Gaststätte „Lewitzidyll“).
- 1966** Die LPG Typ I schließt sich der LPG Typ III an. 173 Mitglieder und 42 Beschäftigte bewirtschaften 1.250 ha landwirtschaftliche Nutzfläche. Plate, Banzkow und Sukow müssen wegen der Maul- und Klauenseuche gesperrt werden.
- 1968** In Plate entsteht ein Kartoffellagerhaus mit einem Fassungsvermögen von 10.000 t.
- 1970** Die Marmeladenfabrik wird zu einem Verpackungsmittelwerk umgebaut.
- 1972** Anlässlich der „Zentralen Kulturfesttage auf dem Lande“ bekommt Plate eine moderne neue Turnhalle.
- 1976** Die Dörfer Mirow, Banzkow, Plate, Sukow, Göhren, Pinnow, Peckatel, Consrade und Mueß konzentrieren den Feldbau in einer LPG Pflanzenproduktion Plate. In Plate besteht daneben auch noch eine LPG Tierproduktion.
- 1977** Die Feuerwehr in Plate begeht ihr 50jähriges Bestehen.

- 1982** Auf dem Gelände der LPG (P) entsteht für die Bürger des Dorfes und der umliegenden Orte ein therapeutisches Zentrum.
- 1988** Das Wahrzeichen von Plate, die Zugbrücke, muss demontiert werden. Als Provisorium entsteht eine hölzerne Behelfsbrücke.
- 1989** In Plate beginnt der Bau einer zentralen Wasserleitung. Bis Anfang 1991 ist der Anschluss aller Haushalte vorgesehen.
- 1990** Mit den ersten freien und geheimen Kommunalwahlen am 6. Mai beginnt auch in Plate eine neue Etappe der gesellschaftlichen Entwicklung. Ein neues Gemeindeparlament konstituiert sich. Die Bauern beschließen die Auflösung der LPG Pflanzenproduktion. Die Bäuerliche Handelsgenossenschaft (BHG) wird in die Raiffeisenbank- und Handelsgenossenschaft e. V. zurückgeführt. Es beginnt der Bau einer neuen stählernen Störbrücke.
- 1991** Das Dorf feiert 800 Jahre Plate. Zwischen den Gemeinden Plate und Sörup in Schleswig-Holstein wird ein Partnerschaftsvertrag unterzeichnet.
- 1992** Die Gemeinden Plate, Banzkow, Sukow und Goldenstädt gründen das gemeinsame Amt Banzkow.
- 1993** Der private Hörfunksender „Antenne MV“ sendet erstmals aus seinem Standort in Plate.
- 1996** Für das neue Wohngebiet „Am Radelsberg“ erfolgt der erste Spatenstich.
- 1997** Am Preister Acker entsteht ein Fußballplatz aus Kunstrasen. Die Übergabe ist am 7. November.
- 1998** Nach mehreren schweren Unfällen wird am Bahnübergang Ortsausgang Schwerin eine automatisierte Schrankenanlage errichtet.
- 2000** Im Zentrum von Plate öffnet der neue EDEKA-Markt. Der kombinierte Gebäudekomplex umfasst auch eine Schulerweiterung mit neuen Klassenräumen.
- 2001** Die Gemeindevertretung beschließt im Februar den Neubau einer Kindertagesstätte. Am 6. Dezember 2002 ist feierliche Übergabe.
- 2002** Die Pfarrscheune öffnet als Veranstaltungsort erstmals ihre Pforten. Eine Grundsanie- rung erfolgt 2011.

- 2003** Gleiserneuerungsarbeiten stellen in Plate vor allem an den Wochenenden Anwohner der Bahnstrecke Schwerin – Parchim vor eine harte Geduldsprobe. In diesem Jahr wird die neue Garzer Brücke eingeweiht.
- 2005** Der Umbau der Plater Zugbrücke in eine Hubbrücke beginnt. Die Fertigstellung wird am 31. März 2006 mit einem großen Brückenfest gefeiert. „Am Sportplatz“ entsteht ein Seniorenwohnpark für Betreutes Wohnen mit integrierter Johanniter-Tagespflege.
- 2009** Ein Tornado fegt am 21. Mai über Plate hinweg und zieht 63 Häuser in Mitleiden-schaft. Verletzte sind nicht zu beklagen. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 3,5 Mio. Euro.
- 2010** Ein Brand im Seniorenwohnpark ruft einen Großeinsatz der Feuerwehren hervor. Das schnelle Handeln verhindert das Übergreifen des Feuers auf die Wohnungen der älteren Bürger. Der Schaden ist dennoch beträchtlich: 110. 000 Euro.
- 2011** Auf der neu gestalteten Motocross-Bahn finden erstmals die Landesmeisterschaften in der Königsklasse MX1 statt. Der Bau der Erdgaspipeline auch über Plater Territorium führt zeitweilig zur Vollsperrung der Kreisstraße zwischen Plate und Banzkow.
- 2012** Der Kunstrasenplatz Am Preister Acker erhält für die Fußballabteilung des SV Plate ein neues Profil. Die Plater „Danzdeerns“ werden mit dem Deutschen Tanzsportabzeichen in Bronze ausgezeichnet, das sie 2015 vergolden.
Das schnelle Internet erobert Plate. Eine entsprechende Vereinbarung mit der Telekom wird unterzeichnet.
- 2013** Die Plater Feuerwehr bezieht ihr neues Gebäude an der Stör. Kosten für die Gemeinde: 900.000 Euro. Neu ist auch das Ärztehaus an der Störstraße 2, das im Juli seine ersten Patienten empfängt.
- 2014** Die Ämter Ostufer Schweriner See, Banzkow und Crivitz fusionieren mit Jahresbeginn zum neuen Amt Crivitz, mit dem jetzt größten Amtsbereich in Mecklenburg-Vorpommern. Die Gemeinde Plate erhält im Landeswettbewerb Mecklenburg- Vorpommerns das Prädikat „Seniorenfreundliche Kommune“.
- 2016** Für das neue Wohngebiet „Am Störkanal“ mit 21 Eigenheimen beginnen die Erschließungs- und Bauarbeiten.
Der Ambulante Lewitz-Pflegedienst Rütz kommt im bundesweiten Wettbewerb „Great Place to work“ in der Kategorie „Pflegebetriebe mit mehr als 100 Mitarbeitern“ unter die Top 10 der besten Arbeitgeber in Deutschland.



MEYER GETRÄNKE

MEYER

Ihr zuverlässiger Partner für Gastronomie und Handel

Unser **KNALLER**
zum Jubiläum-
825 Jahre Plate!

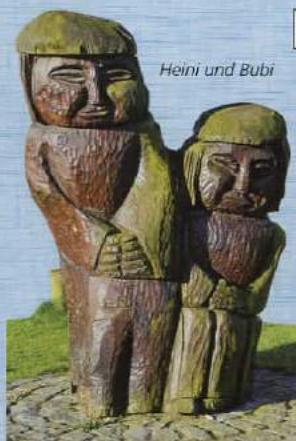
6,99€

12 x 1,0l
zzgl. Pfand 3,30 €

Gültig vom
02.07.16-09.07.16



Coca-Cola



1191 – 2016



825 Jahre Plate

Festwoche vom 02. – 10. Juli



825 Jahre Plate

Programm der Festwoche
vom 02. – 10. Juli 2016



**Sonnabend,
02.07.2016**

16.00 Uhr Pfarrscheune

Eröffnung der Festwoche

Sektempfang der Gemeinde

Rückblick auf 800 und 25 Jahre Plate

Vorstellung des Festprogramms

18.00 Uhr Naturgrundschule

Eröffnung der Fotoausstellung

„Mein Dorf – meine Heimat“

Fotos und bewegte Bilder aus

Plate – Peckatel – Consrade

19.00 Uhr Pfarrscheune

Konzert des Plater Gospelchors

Leitung: Dr. Eckhard Kuhrt



anschließend:

20.45 Uhr Public Viewing

Fußball EM-Viertelfinale

**Sonntag,
03.07.2016**

10.00 Uhr Kirche in Plate

Festlicher Gottesdienst

Sonntag,
03.07.2016

Der Tag der Vereine



9.30 Uhr Schießanlage

Banzkower Straße

Schützenverein Plate 1990 e.V.

Pokalschießen



9.30 Uhr Rasensportplatz

Sportverein Plate e.V.

Fußballturnier E-Jugend



10.00 Uhr Eisenbahnbrücke

Angel- und Naturfreunde Peckatel e.V.

Volksangeltag für Jedermann

mit Fisch vom Grill und aus dem Rauch



13.00 Uhr Festwiese

Polzeisportverein Schwerin e.V.

Moto-Cross in Aktion

Schauvorführungen des PSV



Freunde der Feuerwehr Plate e.V.

Informationen und Aktionen der

Jugendwehr



14.00 Uhr „Störkrug“

Die Störbuben e.V.

Großer Preisskat

17.00 Uhr Siegerehrung

**Sonntag-Nachmittag im Festzelt auf der
Festwiese:**

Kaffeetrinken mit der Plater Blechkuchentafel

Sieger-Ehrung aus den Vereinswettbewerben

**Montag,
04.07.2016**

19.00 Uhr Kirche

Vortrag über die Plater Kirche
Architektur, Maler Pommerenke,
Marien-Altar

**Dienstag,
05.07.2016**

19:00 Uhr Pfarrscheune

Bewegtes und Bewegendes

Best of Kurzfilm (19.00 Uhr)
und „Billy Elliott“ (20.15 Uhr)
Ein Filmabend in Regie der
Kirchengemeinde

**Mittwoch,
06.07.2016**

14.00 – 17.00 Uhr Festzelt

Plate tanzt



zu einer **Zeitreise des Tanzes** laden ein und
tanzen für Sie und mit Ihnen:

Kinder aus dem Tanzatelier „Buratino“
„De Danzdeerns“



Line-Dancer der Plater Naturgrundschule
und die Tanzgruppe im Sitzen

20.00 Uhr Pfarrscheune

Public Viewing Fußball EM, 1. Halbfinale
(wenn Deutschland dabei ist)

**Donnerstag,
07.07.2016**

19.00 Uhr Pfarrscheune

„Die Lewitz – eine Naturperle in
Mecklenburg-Vorpommern“

Teil 2 des Tonfilms von Ralf Ottmann und
Detlef Hagen

anschließend:

Public Viewing Fußball EM, 2. Halbfinale
(wenn Deutschland dabei ist)

Freitag,
08.07.2016



14.30 Uhr Naturgrundschule
Ehrung der Sieger aus der Olympia-
Woche

**15.00 Uhr Festwiese und
Rasensportplatz**

Kleine ganz groß – Kinderfest
mit Hüpfburg, Ballon-Steigen-Lassen und
Programmen der Kinder und Schüler und
Eltern aus der Kita Störspatzen, der
Tagesmütter und der Naturgrundschule
Plate

19.00 Uhr Rasensportplatz

Altherren-Fußballturnier
der Firmen und Vereine
Wettkampf-Spaß unter Flutlicht
... natürlich mit Grill und Tresen

19.30 Uhr Pfarrscheune

Der Jugendförder- und Kulturverein Plate
präsentiert:

Prominenz zum Jubiläum

Katrin Sass

liest aus Ihrer Autobiografie
„Das Glück wird niemals alt“



**Sonnabend,
09.07.2016**

**13.00 Uhr Festwiese
Dorffest zum Jubiläum**

**Ein Böllerschuss eröffnet das
fröhliche Treiben**

**mit vielen Ständen und Attraktionen:
Kinder angeln am Planschbecken,
Aalwürfeln für Erwachsene, Karussell,
Kinderschminken, Strohbällen,
Schießbude, Bogenschießen,
Kuhfladenlotto**



**13.30 Uhr Zufahrt zur Festwiese
am Sportplatz**

Seifenkisten-Rennen

14.00 Uhr Rasensportplatz

Formel 1 – Spätlese

Grand Prix für E-Mobile

mit zwei Rennställen

Start-Erlaubnis: 16 bis 60plus



20.00 Uhr Tanz im Festzelt



Beste Partystimmung mit Hale-Bopp-Musik

**Sonntag,
10.07.2016**

10.00 Uhr Rasensportplatz

Start zum Jubiläumslauf

Volkslauf durch die Gemeinde

Erwachsene: 8250 m
und Kinder: 825 m

11.00 Uhr Festzelt

Frühschoppen und Tombola

mit Oldies vom Feinsten,
serviert von „De Preusch“



20.00 Uhr Pfarrscheune

Finale

**Public Viewing Fußball zur
Europameisterschaft**

